



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Drei interessante Tage, am Fluss, in der Höhe und in der Technik sind in diesem Info beschrieben.

Othmar Fluck

29. März 2018

Flusswanderung „Rheinau-Rheinfall-Schaffhausen und Kloster Rheinau“

Organisation: Hans-Peter Schneider
Hansruedi Missland
Othmar Fluck

Die Wetterfrösche waren sich nicht einig, wir vertrauten der optimistischsten Prognose welche gegen die nördliche Schweiz Wetterbesserung voraussagte. So war es denn auch, nach Regen in Zürich öffneten sich schon auf der Fahrt von Winterthur nach Marthalen die ersten blauen Fenster. Im „Augarten“ in Rheinau trafen sich 28 Teilnehmer bei Kaffee und Gipfeli, alle Angemeldeten waren dabei. Wir 22 Wanderer warfen danach einen Blick in die prunkvolle Klosterkirche auf der Insel Rheinau bevor wir uns auf den Weg machten dem Rhein entlang flussaufwärts. Zuerst ein kurzes Stück auf der Schweizer Seite, beim EW überquerten wir auf der Staumauer den Rhein zum deutschen Ufer. Hier verläuft der schöne, natürliche Wanderpfad ohne nennenswerte Steigungen direkt am Wasser, bei nun meist sonnigem Wetter war es sehr angenehm, die Jacken konnten abgelegt werden. Im Restaurant Park direkt beim Rheinfall, bei ungehinderter Sicht auf die im Moment grossen herabstürzenden Wassermassen, gab es Mittagessen. Hier bei der Bahnstation Neuhausen/Rheinfall, bestiegen 5 Wanderer, welche nur die Kurzstrecke absolvierten (10km, 2½ Std.) den Zug heimwärts während wir weiter dem Rhein entlang wanderten bis Schaffhausen. Im diesem letzten Abschnitt erhielten wir doch noch einige Regentropfen aber nach 15km und insgesamt 3½ Std. hatten wir es auch geschafft.

Hans-Peter Schneider



Gruppe A zum Abmarsch bereit Foto Klaus Girgenrath

Gruppe B

Nach dem Startcafé im Restaurant (Br)Augarten in Rheinach machten wir uns auf den Weg zum Kloster Rheinau. Auf der Brücke über den Rhein kam uns die Sakristanin Frau Monika von Känel entgegen. Sie begann die Führung auf der Brücke wo man das Kloster

gut überblicken kann und erzählte uns sehr viel interessante Sachen über die Geschichte und den Bau des Klosters und vor allem über die Klosterkirche. Vor der Kirche war eine rege Bautätigkeit weil der Vorplatz neu gepflästert wurde. Dabei kamen alte Mauern einer früheren Kirche zum Vorschein was die Archäologen auf den Platz rief. Dann traten wir in die Kirche ein und waren überwältigt von der grossen Pracht. Neben dem grossartigen Hochaltar gab es noch 11 Nebenaltäre. Alles zu beschreiben und alle Kommentare von der Sakristanin wiederzugeben würde den Rahmen sprengen. Danach durften wir auch noch in die Sakristei wo alle prächtigen Messgewänder, Monstranzen, Messkelche und vieles Mehr aufbewahrt wird. Wir konnten dann noch in den Chorraum hinter dem Gitter und die kunstvollen Holzschnitzereien bewundern. Von dort aus sah man die wunderschöne Orgel in voller Grösse. Nachdem wir uns verabschiedet hatten spazierten wir ins Restaurant «Zum Buck» in Rheinau. Im 1492 erbauten Wirtshaus ging es auf einer Jahrhundert alten ausgetretenen Treppe in den ersten Stock hinauf. Da in der Klosterkirche nicht geheizt wird setzten sich die Damen sofort an den warmen Kachelofen. Alle bestellten Kalbsgeschnetzeltes mit Rösti, diversen Gemüsen, Suppe und Salat für 18 Fr. Da merkte man, dass wir nicht mehr in Zürich sind. Nach Kaffee und Kuchen gingen wir eine Stunde früher als vorgesehen aufs Postauto nach Marthalen und nach Zürich. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Tag im schönen Rheinau. «Rheinau wir kommen wieder!»

Othmar Fluck



In der Klosterkirche Foto Othmar Fluck

12. April 2018

Wanderung „Wäldi-Napoleonturm-Homburg“

Organisation: Bruno Fritschi, Hans Huber
Othmar Fluck

Dank dem Föhn, welcher das Wetter der ersten beiden Aprilwochen massgeblich bestimmte, konnten wir trotz angesagter Bewölkung unseren Ausflug auf den Seerücken wagen. Das „La Stazione“ in Weinfeldern

überzeugte nicht nur mit der freundlichen Bedienung und einem aromatischen Kaffee, auch die frischen Backwaren mundeten unseren 33 Teilnehmern. Die nächste Station unserer gemeinsamen Anreise war der Napoleonturm, der uns eine prächtige Aussicht über den Bodensee und auf die Alpenkette ermöglichte. Humorvoll und mit erstaunlichem Wissen über das Leben der Familie von Napoleon rundete Hans Huber mit seinem Vortrag den Turmbesuch ab.

Über Helsighausen, wo ein riesiger Napoleon I die Scheune bewacht, gelangten wir 23 Wanderer zum Picknickplatz am Waldrand von Büren. Das Feuer war enorm schnell entfacht, und das mitgebrachte Holz brannte dank dem Föhn so stark, dass einige Würste sehr schnell eher gut gebraten waren. Die angekündigte Rast im Restaurant Haidenhaus liess uns dann das Picknick zeitig beenden und beflügelt weiter ziehen, was dann den Zeitplan etwas durcheinander brachte. Zum Glück riss der Föhn dann die Wolkendecke etwas auf und wir konnten die etwas lange Pause an der Sonne geniessen. Mit einem kleinen Umweg durch den Wald besuchten wir die Grossmuttertanne vom Seerücken, welche ca. 200 Jahre alt ist und mit 4.3 m Stammumfang beeindruckt. Den Bus in Homburg erreichten wir dann wieder absolut pünktlich.

Bruno Fritschi



Auf dem Napoleonturm mit der Insel Reichenau im Hintergrund Foto Bruno Fritschi

Gruppe B

Nach der amüsanten Einführung in die Geschichte des Napoleonturms und das Leben von Napoleon III trennten sich die Wege der beiden Gruppen. Die 10 Teilnehmer der Gruppe B wanderten nach Gunterswilen, wo im Restaurant Alpenblick ein einfaches aber feines Mittagessen wartete. Dann ging es auf einem anderen Weg zurück nach Wäldi und mit dem Postauto und Zug nach Zürich. Dank dem Föhn war der Blick zum Säntis und die noch verschneite Alpenkette sehr klar und die Wanderung durch die Landschaft im Vorfrühling ein Genuss.

Karin Schram

26. April 2018

Besichtigung und Führung

„Briefpostverteilzentrum Zürich Mülligen“

Organisation: Othmar Fluck

Die Teilnehmerzahl war auf 40 Personen begrenzt, und es kamen 38 zum Treffpunkt im Restaurant Westlink beim Bahnhof Zürich-Altstetten. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Gipfeli fuhren wir mit dem Bus nach Mülligen, wo wir im Briefverteilzentrum freundlich empfangen wurden. In einer kurzen Orientierung wurde uns der Aufbau der Post erklärt, dann ging es auf den langen, sehr interessanten Rundgang durch die Halle mit 34 km Förderbändern. 7 Millionen Briefsendungen werden täglich verarbeitet, in Spitzenzeiten

sogar 10 Millionen. Der Ablauf ist weitgehend computerisiert. Roboter sortieren die eingehenden Briefe nach den drei Bereichen, in die die Schweiz eingeteilt ist. Mülligen bedient den Bereich Ost. Mit atemberaubender Geschwindigkeit (40 000 pro Stunde) werden die Briefe eingelese, nach Postleitzahl und schliesslich nach Gangfolge des Postboten sortiert. Wenn eine Postleitzahl nicht gelesen werden kann, kommt der Brief für kurze Zeit in eine Warteschlange, die Adresse wird gescannt und von einem Mitarbeiter in Chur identifiziert. Gelingt dies nicht, geht der Brief zur Handsortierung. Dorthin kommt auch ein Brief, wenn die Adresse wegen seiner Dicke, der Farbe des Couverts oder der Schrift mit Gold- oder Silberstift für den Computer nicht lesbar ist. Eine weitere Herausforderung sind die vielen kleinen Briefpakete von Internetbestellungen aus dem Ausland, zum Beispiel von Alibaba bis zu 4 bis 9 Tonnen pro Tag. Ca.1000 Mitarbeiter aus 55 Nationen arbeiten in 3 Schichten Tag und Nacht, damit wir die Post rechtzeitig erhalten. Eine gewaltige Leistung, die vor allem dank der ausgeklügelten Technologie, eine der besten der Welt, möglich ist. Sehr willkommen war der von der Post offerierte, kleine Imbiss mit Getränk am Ende des Rundgangs, der etwa 8 Fussballfelder lang ist.

Karin Schram



Hochinteressante Ausführungen Foto Rolf Raess

Mutationen

Eintritte::

Raffaella Caporale Carrasi

Kaimlerweg 10, 8902 Urdorf

Marianne Macchi

Eppenstein 36, 9565 Oppikon

Ivan Macukic

Toblerstrasse 27, 8044 Zürich

Myrta Trachsel

Delfterstrasse 25, 5004 Aarau

Kurt Zurbuchen

Lettenackerstrasse 10, 8908 Hedingen

Austritte:

René Graf

Lettenfussweg 55, 8027 Zürich

Marcel Herbst

Ostbühlstrasse 55, 8038 Zürich

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Karin Schram (ks); k.schram@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Druckzentrum ETH

Auflage: 270 Exemplare